The U

K. HUMANISTISKA VETENSKAPSSAMFUNDETS I LUND
BULLETIN DE LA SOCIÉTÉ ROYALE DES LET

# DIE ZEUS-STOA IN
# VON ATH

VON

NATAN VALMI

C. W. K. GLEERUPS FÖ

LUND

Printed in Sweden

UNDETS I LUND ÅRSBERÄTTELSE 1933–1934, I.
ALE DES LETTRES DE LUND 1933—1934, I.

# A IN DER AGORA ATHEN

VON

N VALMIN

EERUPS FÖRLAG

1934

ted in Sweden

KUNGL. HUMANISTISKA VETENSKAPSSAMFUNDET I LUND
REG. SOCIETAS HUMANIORUM LITTERARUM LUNDENSIS

# ÅRSBERÄTTELSE (Bulletin):

**1918—19:** *E. Wrangel,* Antika drag i medeltidskonsten.
—, Les traits antiques dans l'art du Moyen Age, résumé.

**1919—20:** *F. Hansen,* Gravkulle inneslutande gånggrift i Höj socken.
—, Bronsåldersgravfält vid Svarte.
—, Résumé du rapport sur les fouilles subventionnées par la Société.

**1920—21:** *Axel W. Persson,* Asiné, Recherches préliminaires en vue de fouilles suédoises.
*A. Moberg,* The Book of the Himyarites. A hitherto unknown Syriac work on the Himyaritic martyrs.

**1921—22:** *Axel W. Persson,* Neuerwerbungen der Antikensammlung der Universität Lund.

**1922—23:** *Axel W. Persson,* Aperçu provisoire des résultats des fouilles d'Asiné en 1922.

**1923—24:** *F. Hansen,* Gravhögar vid Abbekås fiskläge.
—, Grabhügel bei Abbekås, deutsches Resümee.
*Axel Herrlin,* De klassiska riktlinjerna för Kants filosofiska utveckling.
—, Die klassischen Richtlinien für die philosophische Entwicklung Kants, deutsches Resümee.
*Axel W. Persson,* Quelques sceaux et empreintes de sceaux d'Asiné.

**1924—25:** *Otto Frödin* et *A. W. Persson,* Rapport préliminaire sur les fouilles d'Asiné, 1922—1924 (avec 48 planches).

**1925—26:** *S. Agrell,* Zur Geschichte des indogermanischen Neutrums.
*N. Svensson,* Eine byzantinische Inschrift aus Hebron, die Wasserleitung betreffend.
*F. M. Stenton,* The free Peasantry of the Northern Danelaw.

**1926—27:** *N. Svensson,* Report on an excavation of two Beehive Tombs at Bodià in Messenia (with 16 plates).
*G. Gustafsson,* Bidrag till den skånska gårdens historia.
—, Beiträge zur Geschichte des schonischen Bauernhauses, deutsches Resümee (mit vielen Abbildungen).

**1927—28:** *Otto Rydbeck,* Stenåldershavets nivåförändringar och Nordens äldsta bebyggelse.
—, The Changes of Level of the Stone Age Sea and the earliest Settling of Man in Scandinavia, Summary in English.
*N. Svensson Valmin,* Continued Explorations in Eastern Triphylia.

*(Forts. på omslagets tredje sida).*

K. HUMANISTISKA VETENSKAPSSAMFUNDETS I LUND ÅRSBERÄTTELSE 1933–1934, I.
BULLETIN DE LA SOCIÉTÉ ROYALE DES LETTRES DE LUND 1933–1934, I.

# DIE ZEUS-STOA IN DER AGORA VON ATHEN

VON

NATAN VALMIN

C. W. K. GLEERUPS FÖRLAG

LUND 1934

K. HUMANISTISKA VETENSKAPSSAMFUNDETS I LUND Å
BULLETIN DE LA SOCIÉTÉ ROYALE DES LETTR

# DIE ZEUS-STOA IN D
# VON ATHE

VON

NATAN VALMIN

C. W. K. GLEERUPS FÖ

LUND

DETS I LUND ÅRSBERÄTTELSE 1933–1934, I.
E DES LETTRES DE LUND 1933–1934, I.

# IN DER AGORA ATHEN

VON

VALMIN

ERUPS FÖRLAG

1934

LUND 1934
BERLINGSKA BOKTRYCKERIET

chg.

# Die Zeus-Stoa in der Agora von Athen.

VON

NATAN VALMIN.

Der Ausgangspunkt des Pausanias in seiner Periegese der Agora von Athen scheint endlich durch die amerikanischen Ausgrabungen gefunden worden zu sein. Das erste, rechts gelegene, von ihm erwähnte Gebäude, die Stoa Basileios, ist aller Wahrscheinlichkeit nach jenes lange, hallenähnliche, das von der sog. Stoa Basileios des Dörpfeld gegen Norden bis jenseits der Piräusbahn verfolgt werden konnte. Der Verlauf des Dromos, der Hauptstrasse, die vom Dipylon auf die Agora hinunterführte, ist durch frühere Funde [1] sowie durch das Gelände ziemlich sichergestellt worden. Er muss am nördlichen Abhang des sog. Theseionhügels gerade dort südwärts umgebogen sein, wo die nördliche Ecke des ausgegrabenen Gebäudes berechnet und festgestellt worden ist [2]. Wie er auf der Agora durch die moderne Poseidonstrasse abgelöst worden ist, so dürfte sein nordwestlicher Verlauf am Theseionhügel entlang durch die moderne Hadrianstrasse angedeutet werden. Dies alles macht, dass nördlich des ausgegrabenen Gebäudes zu wenig Raum für ein zweites vorhanden zu sein scheint, wenn man dieses ebenso gross annimmt. Wenn es dort gelegen hat, muss man es im graden Winkel zu jenem anbringen und solchenfalls müsste man beim Bau der Bahn Spuren davon bemerkt haben, aber davon findet sich in den damaligen Berichten keine Andeutung.

[1] Der Altarbezirk der Aphrodite Hegemone, des Demos und der Chariten; vgl. JUDEICH, *Topographie von Athen* [2], 363.

[2] Wie man mir mündlich mitgeteilt hat, wurde neuerdings sein nördliches Ende gerade jenseits der Bahn gefunden.

Jetzt aber interessiert uns zu wissen, was südlich dieser Stoa Basileios gefunden worden ist. Zunächst folgt jenes kleine Gebäude, dem Dörpfeld denselben Namen gab. Es ist durch die neuen Grabungen weiter gereinigt worden und hat dadurch ein noch tempelartigeres Aussehen bekommen. Tatsächlich

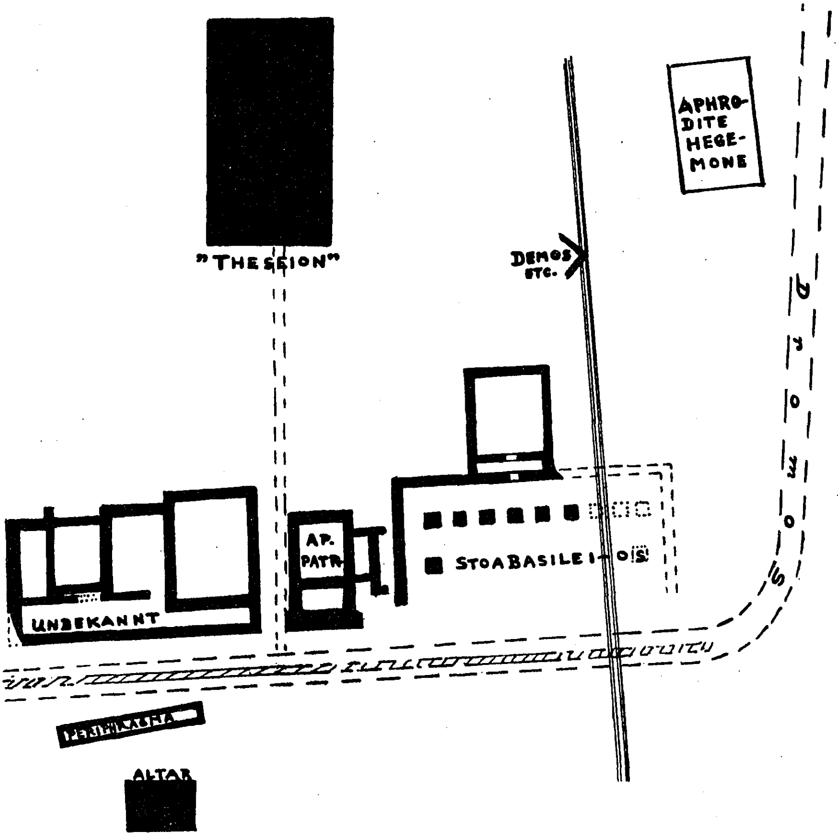



Abb. 1. Skizzenplan der Ausgrabungen in der Agora von Athen.

kann kein Zweifel mehr bestehen, dass es ein Tempel ist. Noch wichtiger ist, dass wir jetzt, wie es scheint, diesen Tempel benennen können. Die Amerikaner scheinen schon von Anfang an vermutet zu haben, dass er der Tempel des Apollon Patroos sei[1]. Die grosse Statue eines Apollon Kitharoidos,

[1] Z. B. H. Thompson laut dem *Arch. Anz.*, 1933, 197.

die sich im Nationalmuseum von Athen befindet (N:o 3573; S. 82 des neuen Katalogs), sollte irgendwo in der Nähe gefunden worden sein. Die genaue Fundstelle wird nirgends angegeben, weder im Katalog noch, so viel ich habe finden können, in der ersten — knappen — Veröffentlichung im Arch. Deltion 1916, Parart. S. 80 [1]. Ebensowenig wird im ersten Grabungsbericht der Amerikaner (Hesperia II: 2, S. 110 ff.) dies Gebäude überhaupt erwähnt. Durch genaues Nachgraben im Innern des Tempels hat man, wie mir erzählt worden ist, Marmorsplitter aufgesammelt, die sich in die Statue einfügen lassen. Die Statue ist somit tatsächlich dort gefunden worden. Dadurch haben wir endlich einen festen Punkt in der Agora gewonnen. Es muss bedauert werden, dass man nicht schon beim ersten Fund der Statue das bekannt gemacht hat, denn damit hätten wir ja schon längst einen äusserst wichtigen Ausgangspunkt für die Behandlung der ganzen Topographie der Agora gehabt.

Sehen wir uns jetzt die um diesen Tempel des Apollon Patroos herum gefundenen Reste unter der Führung des Pausanias wieder an! — Natürlich muss zugegeben werden, dass vielleicht schon, ehe dies gedruckt worden ist, die fortgesetzten Grabungen ganz neue, unerwartete Aufschlüsse gegeben haben können. —

Das erste Gebäude, das Pausanias erblickt hat, die Stoa Basileios, muss eines der bemerkenswertesten der ganzen Agora gewesen sein. Wir können ruhig damit rechnen, dass er ihr eine eingehende Beschreibung gewidmet hat. Er erwähnt die Terrakottafiguren auf dem Dach, die ihm, gewiss in einiger Entfernung gesehen, altertümlich vorgekommen sind. Die Stoa war von Statuen und, wie wir wissen, Inschriftenstelen u. dgl. umgeben. Pausanias rechnet die Statuen des Konon, des Timotheos und des zyprischen Königs Euagoras auf. Besonders fallen ihm die Statuen des Zeus Eleutherios und die des Hadrian auf. Nachdem er erzählt hat, warum die Bildnisse dieser Personen hier aufgestellt worden waren, fährt er fort: I, 3, 3, *στοὰ δὲ ὄπισθεν ᾠκοδόμηται* usw. Dann

[1] Den im Katalog angegebenen Aufsatz von Herrn K. Kourouniotis kenne ich leider nur vom Titel.

beschreibt er eingehend die Stoa, ihre Ausschmückung mit Wandgemälden der zwölf Götter, des Theseus, der Demokratia, des Demos und des Reitergefechtes bei Mantineia. Die Bilder sind von Euphranor gemalt worden. Gleich danach erwähnt er ein anderes Werk desselben Künstlers, die Kultstatue des Apollon in seinem nahegelegenen (*πλησίον*) Tempel. Die Erwähnung dieses Apollontempels haben sich mehrere Erklärer des Pausanias als hier nur deswegen eingefügt vorgestellt, weil der Tempel vom selben Meister geschmückt gewesen sei, eine Ideenassoziation, die man wie bekannt oftmals bei Pausanias bemerkt haben will. Hier sehen wir, wie mir scheint, dass eine solche Interpretierungsweise nicht immer richtig ist. Denn hier liegt ja, wenn sonst unsere Aufschlüsse wahr sind, der Tempel wirklich in nächster Nähe, nur etwa fünf Meter entfernt!

Die Statue des Zeus Eleutherios hat seit alter Zeit die Vorstellung und Forderung eines Kultortes oder sogar den Gedanken an eine besondere Stoa desselben Gottes, eine »Stoa Eleutherios» erweckt. Deshalb ist es ganz »programmgemäss» gewesen, dass man weiter südlich in der Agora ein zweites Gebäude hervorgebracht hat, das in der Veröffentlichung mit diesem Namen bezeichnet worden ist. Das Gebäude ist eine Ansammlung von vier verschieden grossen Zimmern, die schon im Jahre 1907 von der griechischen archäologischen Gesellschaft ausgegraben wurde und die durch die amerikanischen Ausgrabungen erweitert worden ist und eine Art einheitliche Fassade erhalten hat. Diese wurde erst (Arch. Anz., 1933, Sp. 113) dem vierten Jahrhundert zugeteilt, ist aber durch genauere Nachprüfung ins frühe zweite herabgesetzt worden. Das stimmt schon schlecht zur Angabe des Pausanias über die Gemälde des Euphranor. Man hat sich vorläufig mit der Theorie geholfen, dass die erwähnten Bilder tragbare Tafeln sein könnten, aber das ist eine schwache Hilfstheorie. Tatsächlich ist das Gebäude nichts weniger als eine Stoa. Von einer inneren Säulenstellung ist keine Spur, sogar keine Fundamentierung vorhanden. Aber schlimmer noch ist, dass diese »Zeusstoa», wenn man den Pausanias genau befolgt, entweder zwischen der Stoa Basileios und dem

Tempel des Apollon Patroos liegen muss oder, wenn man ihn mehr nach dem Wortlaut liest, als dies gewöhnlich geschehen ist, *hinter* den Statuen oder der Stoa Basileios, was gar nicht südlich sondern westlich davon sein muss [1]. Zwischen der Stoa Basileios und dem Tempel ist kein Raum vorhanden. Westlich hat man wirklich eine Anlage gefunden, eine hellenistische Halle, die der Stoa angefügt worden ist, aber mit einer Stoa hat sie recht wenig gemeinsam.

Nun ist aber eine überlebensgrosse Statue des Hadrian in der Nähe dieser »Stoa des Zeus» gefunden worden. Der Fund hat natürlich der Deutung des ganzen Gebäudes als eine Zeus-Stoa eine gewisse Glaubhaftigkeit verliehen. Die Statue wurde aber im grossen Wasserkanal gefunden, der die ganze Agora nord-südlich durchzogen zu haben scheint. Sie lag unter einem Haus am nördlichen Ende des Sektors E, fast ebenso weit von dieser sog. Zeusstoa wie von der Stoa Basileios entfernt. Übrigens kann sie ebenso gut von der anderen, östlichen Seite des Kanals gekommen sein. Zu beweisen, dass das südliche Gebäude die Zeusstoa sei, reicht der Fund nicht hin. Nehmen wir an, dass Pausanias die Statuen vom Norden gegen Süden aufgerechnet hat, müssen wir die Zeusstatue noch weiter gegen Norden, d. h. noch mehr gegenüber der Stoa Basileios annehmen [2].

Prüfen wir, ehe wir weitergehen, die wichtigsten Stellen in der antiken Literatur, wo die Zeusstoa erwähnt wird [3]. In klassischer Zeit ist sie von Platon [4], Xenophon [5] und Plutarchos [6] erwähnt worden. Isokrates [7] spricht von der Statue des

[1] M. Leake, in seiner *Topographie Athens,* deutsche Ausgabe, S. 177, ist der einzige, der dies bemerkt hat und folgerichtig die »Stoa Eleutherios» westlich von der Stoa Basileios gesucht hat.

[2] Hobein, in der *Realenzyklopädie,* VI, 22, gibt zu, dass die Statuen und Stelen der Zeusstoa ebenso gut zur Stoa Basileios gehört haben können. Auch die des Zeus und des Hadrian! (Es ist ein *lapsus calami,* wenn er von der Statue des Kimon redet).

[3] Sämtliche Stellen sind von Judeich in seiner *Topographie von Athen*², 339, A. 2, gesammelt.

[4] Platon, *Eryx.*, p. 392 A; *Theages*, p. 121 A.

[5] Xenophon, *Oikonom.,* VII 1.

[6] Plutarch, *de glor. Ath.,* II.

[7] Isokrates, IX, 57.

Zeus Soter, dessen Kultbild in einem Fragment des Hypereides (Frgm. 199) gemäss dem Menandros *ἐπιγέγραπται μὲν Σωτήρ, ὀνομάζεται δὲ καὶ Ἐλευθέριος*. Ausserdem kommt der Name in einigen späten Inschriften vor. Wichtig ist die Isokratesstelle, wenn man sie mit der Angabe des Pausanias vergleicht. Jener erwähnt die Statuen des Konon, des Timotheos und des Euagoras in der Nähe des Kultbildes des Zeus Soter, während dieser die Stoa Basileios angibt. Platon erwähnt sie als einen beliebten Ort für Spaziergänge, aber ein anderes Mal [1] setzt er dafür die »Stoa des Basileus» ein. In der ganzen klassischen Literatur suchen wir vergebens eine klare Distinktion zwischen den beiden. Erst die späteren Scholiasten und Lexikographen wollen genau wissen, dass sie *παρ' ἀλλήλας* oder sonstwie geschieden gelegen haben [2]. Einer von ihnen, Hesychios, s. v. *Βασίλειος στοά*, hat die bemerkenswerte Mitteilung, dass die beiden Stoen *βασίλειοι* gewesen seien. Er ist seit Meursius [3] veranklagt worden, den Suidas falsch abgeschrieben zu haben. Das kann sein, aber notwendig ist es wohl nicht. Er kann auch eine andere, uns verlorengegangene Quelle benutzt haben, wo er diese Auskunft bekommen hat. Jedenfalls ist seit einiger Zeit den modernen Forschern eine besondere Zeusstoa, wie es scheint, überflüssig geworden. Robert [4] hat es versucht, sie entweder der »Stoa der Götter» oder derjenigen der Hermen gleichzustellen. Der letztere Gedanke ist auch von v. Domaszewski [5] vorgeführt und neuerdings von Wade-Gery [6] wieder aufgenommen worden. Seine Beweisführ-

---

[1] PLATON, *Euthyphron,* p. 2 A.

[2] HARPOKRATION, s. v. *Βασίλειος στοά*. Er beruft sich auf DEMOSTHENES, *in Aristog.,* I, die bekanntlich für unecht gehalten wird; SUIDAS, s. v. *Βασίλειος στοά*; EUSTATHIOS, *zur Odyss.,* I, 395.

[3] MEURSIUS, *Att. Lectt.,* VI, 17, 343; *Carm. gemin.,* IV, 12.

[4] ROBERT, *Pausanias der Perieget,* 322 ff. Er meint, dass die Zeus-Stoa erst allmählich so genannt wurde, nachdem sie erst andere Namen gehabt hatte. S. 328 f. erklärt er den Namen so, dass eine Stoa hinter den Hermen gebaut und erst nach diesen benannt wurde, später aber, nachdem die Statue des Zeus Soter durch die Vertreibung der Dreissig Z. Eleutherios getauft wurde, diesen Namen als populärer bekommen habe.

[5] v. DOMASZEWSKI in den *Heidelberger Sitz.-Ber.,* 1914, Abh. 10, 13 ff.

[6] WADE-GERY in *Journ. of Hell. Stud.,* LIII, 1933, 82 ff.

ung scheint plausibel zu sein, wenn er nur nicht, wie er es S. 90 getan hat, davon ausginge, dass die Zeus-Stoa mit jenem südlich des Apollontempels gelegenen Gebäude zu identifizieren sei, denn dass meine ich ist aus den oben angeführten Gründen ausgeschlossen [1].

Gewiss kommt einem diese »Zeusstoa», als besonderes Gebäude aufgefasst, noch überflüssiger vor, wenn man die bisherigen Ergebnisse der Ausgrabungen betrachtet. Es ist ja ganz möglich, dass sich noch eine Stoa — und vielleicht mehrere — auffinden lässt. Wir wissen ja noch nicht, was sich in den anderen Sektoren des Grabungsfeldes verhehlt. Aber Pausanias, ebenso wenig wie die anderen Autoren, gibt uns keinen zwingenden Grund an, mit einer solchen zu rechnen. Er nennt uns ja sogar den Namen nicht, ebenso wenig wie Aristophanes oder Hypereides, ja nicht einmal der Scholiast, der Demosthenes XX, 112 kommentiert hat. Wenn man ihn unvoreingenommen liest, beschreibt er uns nur eine Stoa: die des Archon Basileus, die auch nach der davor stehenden Statue des Zeus Soter-Eleutherios »Zeusstoa» genannt werden konnte. Eine solche Doppelbenennung der Stoen kommt ja auch anderswo vor: die Stoa Peisianakteios-Poikile oder die Makra Stoa-Alphitopolis usw. Die antiken Autoren haben sie sowohl Basileios genannt, wenn sie mehr an das Amtslokal des Archonten gedacht haben, wie auch Zeusstoa, nach dem Kultbild und vielleicht dem dazu gehörigen Kultlokale in der Stoa. So erklärt sich ganz einfach, wie die Lexikographen, die diese beiden Namen vorfanden, daraus zwei verschiedene Stoen gemacht haben.

---

[1] Welche Stoa von ARISTOPHANES, *Ekkles.*, 675 ff., gemeint ist, entzieht sich unserem Wissen. Dass die Buchstaben Beta, Theta, Kappa witzig gebrauchte Initialen der Stoen sein sollten, ist möglich aber daraus ergibt sich für unsere Stoa gar nichts. Mit ROBERT an den Namen der »Theoi» zu denken, ist ein zu dunkler Witz und äusserst ungewiss, so lange wir nicht beweisen können, dass die Stoa wirklich so genannt wurde. HOBEIN, a. a. O., verwechselt Theta und Kappa.

KUNGL. HUMANISTISKA VETENSKAPSSAMFUNDET I LUND
REG. SOCIETAS HUMANIORUM LITTERARUM LUNDENSIS

# ÅRSBERÄTTELSE (Bulletin):

*GOTTFRID CARLSSON,* Den svensk-norska unionen under Magnus Eriksson.

—, Die schwedisch-norwegische Union zur Zeit König Magnus Erikssons, deutsches Resümee.

28—29: *H. KJELLIN,* Die Hallenkirchen Estlands und Gotland.

*GUNNAR CARLSSON,* Zu Senecas Tragödien.

*A. WIFSTRAND,* Kritische und exegetische Bemerkungen zu Apollonios Rhodios.

*N. SVENSSON VALMIN*, Inscriptions de la Messénie.

29—30: *N. VALMIN,* Archaisierender Hermenkopf aus Kyparissia.

*K. KNUTSSON*, Zur Etymologie von slav. *vitęd͡zь*.

*S. AGRELL,* Rökstenens chiffergåtor och andra runologiska problem.

—, Die Rätsel der Geheimschrift auf dem Stein von Rök und andere runologische Probleme, deutsches Resümee.

Meddelanden från Historiska Museet i Lund.

Mitteilungen aus dem Historischen Museum zu Lund, deutsche Resümees.

30—31: *E. EKWALL,* Studies on English Place- and Personal Names.

*I. LINDQVIST,* Apropos d'une inscription de la fin de la période mycénienne

*A. WIFSTRAND, Εἰκότα*, I.

Meddelanden från Historiska Museet i Lund.

Mitteilungen aus dem Historischen Museum zu Lund, Resümees.

31—32: *H. SKÖLD,* The earliest known name of the Śakas.

*K. HANELL*, Das Menologium des Liber glossarum.

*JOH. LINDBLOM*, Zur Frage der Entstehung des Alphabets.

*S. B. LILJEGREN*, Harrington and the Jews.

*S. BOLIN,* Die Chronologie der gallischen Kaiser.

*S. AGRELL,* Die spätantike Alphabetmystik und die Runenreihe.

Meddelanden från Historiska Museet i Lund.

Mitteilungen aus dem Historischen Museum zu Lund, Resümees.

32—33: *A. WIFSTRAND, Εἰκότα*, II.

*M. P. NILSSON,* Zeus mit der Schicksalswaage auf einer cyprisch-mykenischer Vase.

*M. P. NILSSON,* Eine neue schwarzfigurige Anthesterienvase.

*O. HOLMBERG,* Das Motiv der Neugier im Paradiesmythus.

Meddelanden från Historiska Museet i Lund.

Mitteilungen aus dem Historischen Museum zu Lund, Resümees.

*I. LINDQUIST,* Der Gott Lobbonus.

KUNGL. HUMANISTISKA VETENSKAPSSAMFUNDET I LUND
REG. SOCIETAS HUMANIORUM LITTERARUM LUNDENSIS

# SKRIFTER (Acta):

I. *MARTIN P. NILSSON,* PRIMITIVE TIME-RECKONING.

II. *A. H. SALONIUS,* VITAE PATRUM. Kritische Untersuchungen über Text, Syntax und Wortschatz der spätlateinischen Vitae Patrum (B. III, V, VI, VII).

III. *C. ZANDER,* PHAEDRVS SOLVTVS VEL PHAEDRI FABVLAE NOVAE XXX. Quas fabulas prosarias Phaedro vindicavit recensuit metrumque restituit.

IV. *A. MOBERG,* LA GRANDE GRAMMAIRE (LE LIVRE DES SPLENDEURS) DE GRÉGOIRE BARHEBRAEUS. Texte syriaque avec une introduction et des notes.

V. *E. WALBERG,* LA VIE DE SAINT THOMAS LE MARTYR PAR GUERNES DE PONT-SAINTE-MAXENCE. Poème historique du XII[e] siècle (1172—1174), publié avec une introduction, des notes et un glossaire.

VI. *E. EKWALL,* ENGLISH PLACE-NAMES IN *-ING.*

VII. *A. MOBERG,* THE BOOK OF THE HIMYARITES.

VIII. *H. SKÖLD,* THE NIRUKTA. Its place in Old Indian literature. Its etymologies.

IX. *MARTIN P. NILSSON,* THE MINOAN-MYCENAEAN RELIGION AND ITS SURVIVAL IN GREEK RELIGION.

X: 1, 2. *EINAR LÖFSTEDT,* SYNTACTICA. Studien und Beiträge zur historischen Syntax des Lateins. Erster Teil: Über einige Grundfragen der lateinischen Nominalsyntax. Zweiter Teil: Syntaktisch-stilistische Gesichtspunkte und Probleme.

XI. *HELGE KJELLIN,* DIE KIRCHE ZU KARRIS AUF OESEL UND IHRE BEZIEHUNGEN ZU GOTLAND.

XII: 1, 2, 3. *H. SMITH,* SADDANĪTI, La grammaire palie d'Aggavaṃsa, I, II, III. — P. IV, Index, en préparation.

XIII. *BENJAMIN HÖIJER,* FILOSOFISKA FÖRELÄSNINGAR UNDER ÅREN 1806, 1808, 1809, 1812, utgivna av *B. Liljekrantz.*

XIV. *E. WALBERG,* DEUX VERSIONS INÉDITES DE LA LÉGENDE DE L'ANTÉCHRIST EN VERS FRANÇAIS DU XIII[e] SIÈCLE.

XV. *AXEL W. PERSSON,* THE ROYAL TOMBS AT DENDRA NEAR MIDEA.

XVI. *G. TILANDER,* GLANURES LEXICOGRAPHIQUES.

XVII. *S. B. LILJEGREN,* A FRENCH DRAFT CONSTITUTION OF 1792, modelled on James Harrington's Oceana.

Under tryckning: Sous presse:

*H. SKÖLD,* MATERIALIEN ZU DEN INDO-IRANISCHEN PAMIRSPRACHEN.

LUND 1934, BERLINGSKA BOKTR.